

13ter März.

1719. † der Porzellanerfinder, Baron
Böttcher.

Auch Thorheit ist bisweilen Stufe zum Glück. Doch wer möchte wohl Thor genug seyn, im Vertrauen auf ienes seltne, höchst ungewisse bisweilen solchen Stufenweg einzuschlagen. — Deuthern führte die Goldmacherei zum Selbstentleiben (I. 328.) Klettenbergen auf Schaffot (II. 1.) Böttchern aber zu Ehren und Würden.

Dieser merkwürdige Mann, (geb. 1686) *) kam als Knabe beim Apotheker Köpke in Berlin auf die Lehre, und gerieth hier über alchymistische Papiere eines gewissen Helmant, der nachher als vermeintlicher Goldmacher in der Schweiz starb. Gewöhnlich schreiben dergleichen Leute von ihrer Kunst in dem zuversichtlichsten Tone, der schon oft Männer von Geist und Kenntnissen täuschte. Wie sollte er einem Apothekervurschen nicht den Kopf verrücken! Begierig riß Böttcher die, ihm wichtigsten Blätter aus dem Manuscript, schrieb den Rest ab und meinte nun damit zeitlebens geborgen zu seyn.

Nach vollendeten Lehriahren bat er um den Abschied und lies, als dieser nicht gleich erfolgte, Worte fallen, die Köpfen höchst bedenklich vorkamen,

*) Wo? ist noch unentschieden. Einige sagen zu Schleiz, andre zu Magdeburg. Auch sein Geburtsjahr ist noch in Zweifel.